

INHALTSVERZEICHNIS

Siegfried L. Sporer und Günter Köhnken

1. IDENTIFIZIERUNG DURCH AUGEN- UND OHRENZEUGEN: EINE EINFÜHRUNG	1
1.1 Falschidentifizierungen in der Geschichte des Strafrechts	1
1.2 Die Identifizierungsproblematik im Strafprozeß der Gegenwart	1
1.3 Die Personenidentifizierung als Gegenstand psychologischer Forschung	5

Hans-Jörg Odenthal

2. RECHTSPROBLEME DES WIEDERERKENNENS	9
2.1 Rechtsgrundlage.....	9
2.1.1 Rechtsgrundlage gegenüber dem Zeugen	9
2.1.2 Rechtsgrundlage gegenüber dem Beschuldigten.....	9
2.2 Vorbereitung der Gegenüberstellung	12
2.3 Anwesenheitsrecht des Verteidigers.....	13
2.4 Dokumentation	14
2.5 Sonderformen der Identifizierung	15
2.5.1 Verdeckte Gegenüberstellung.....	15
2.5.2 Lichtbildvorlage	16
2.5.3 Stimmenidentifizierung	17
2.6 Praktische Probleme	18
2.7 Beweiswert des Wiedererkennens	20
2.8 Hinzuziehung von Experimentalpsychologen als Sachverständige.....	24

Brian L. Cutler und Steven D. Penrod

3. FAKTOREN, DIE DIE ZUVERLÄSSIGKEIT DER PERSONENIDENTIFIZIERUNG BEEINFLUSSEN.....	25
3.1 Überblick.....	25
3.2 Zeugenfaktoren.....	28
3.2.1 Erwartungen des Zeugen	28
3.2.2 Geschlecht.....	30
3.2.3 Ethnische Zugehörigkeit ("Rasse")	30
3.2.4 Intelligenz.....	30
3.2.5 Alter des Zeugen	30
3.2.5.1 Kinder und Jugendliche als Zeugen	30
3.2.5.2 Alte Personen als Zeugen	32
3.2.6 Sensorische Defizite.....	32
3.2.7 Merkfähigkeit.....	32
3.2.8 Training im Wiedererkennen von Gesichtern.....	33
3.2.9 Polizeibeamte als Zeugen	34

3.2.10 Persönlichkeitseigenschaften des Zeugen.....	34
3.2.10.1 Feldabhängigkeit	35
3.2.10.2 Selbstüberwachung.....	35
3.2.11 Gewißheit des Zeugen.....	36
3.2.11.1 Vertrauen in die Fähigkeit zu einer richtigen Identifizierung	36
3.2.11.2 Gewißheit nach der Identifizierung	36
3.3 Merkmale der Zielperson	38
3.3.1 Attraktivität und Auffälligkeit der Zielperson.....	38
3.3.2 Geschlecht der Zielperson.....	38
3.3.3 Rasse des Täters	38
3.3.4 Vermummung und Veränderung des Aussehens	39
3.4 Situationsfaktoren	39
3.4.1 Beleuchtungsverhältnisse	39
3.4.2 Auffälligkeit des Täters	40
3.4.3 Aufmerksamkeitszuwendung.....	40
3.4.4 Beobachtungsdauer	40
3.4.5 Bedrohung mit Waffen	41
3.4.6 Die Schwere der Straftat	41
3.4.7 Streß, Erregung, Gewalt	43
3.4.8 Ethnische Zugehörigkeit von Täter und Zeuge.....	43
3.4.9 Identifizierung von Tätern des anderen Geschlechts.....	45
3.4.10 Beobachtungsinstruktionen und Einprägungsstrategien	45
3.4.11 Zeitabstand zwischen Beobachtung und Identifizierung.....	46
3.4.12 Nachträgliche Informationen	48
3.4.12.1 Personenbeschreibungen.....	47
3.4.12.2 Suggestive Vernehmungformen.	47
3.4.12.3 Anfertigen von Fahndungsbildern.....	48
3.4.12.4 Durchsicht von Lichtbilddateien.....	49
3.4.13 Wiederherstellung des Wahrnehmungskontextes.....	49
3.5 Zusammenfassung.....	50

Siegfried L. Sporer

4. PERSONENBESCHREIBUNG	53
4.1 Theoretische Grundlagen der Personenbeschreibung.....	54
4.2 Methodische Aspekte der Personenbeschreibung	56
4.2.1 Freie Beschreibung versus systematische Befragung.....	56
4.2.2 Beschreibung von Gesichtern.....	58
4.3 Inhaltliche Aspekte der Personenbeschreibung.....	61
4.4 Inhaltliche Aspekte der Gesichtsbeschreibung	62
4.5 Determinanten der Personenbeschreibung	63
4.6 Personenbeschreibung und Personenidentifizierung.....	67
4.6.1 Beschreibungsfähigkeit und Wiedererkennensfähigkeit	68
4.6.2 Beschreibungsgenauigkeit und Wiedererkennen.....	69
4.6.3 Beschreibungsumfang und Identifizierung.....	72

4.6.4 Beschreibbarkeit und Identifizierung.....73
 4.6.5 Aussagequalität und Wiedererkennen.....77
 4.7 Verbesserung von Personenbeschreibungen und deren Nutzung.....79
 4.7.1 Training der Beschreibungsfähigkeit79
 4.7.2 Personenbeschreibung und computerunterstützte Fahndungssysteme80
 4.8 Zusammenfassung.....82

John Shepherd und Hadyn Ellis

5. SYSTEME ZUM ABRUF VON GESICHTSINFORMATIONEN 85
 5.1 Wiedererkennen und Erinnern von Gesichtsinformationen85
 5.2 Gesichtskonstruktionssysteme - allgemeine Überlegungen87
 5.2.1 Geräteeffekte87
 5.2.2 Zeugen- und situative Effekte.....88
 5.2.3 Operateureffekte89
 5.2.4 Kriteriumseffekte90
 5.3 Gebräuchliche Gesichtskonstruktionssysteme90
 5.3.1 PhotoFIT91
 5.3.1.1 Bewertung des PhotoFIT92
 5.3.1.2 Darbietungsbedingungen94
 5.3.1.3 Konstruktionsbedingungen95
 5.3.2 Identikit97
 5.3.2.1 Bewertung des Identikit98
 5.3.3 Minolta Montage Synthesizer99
 5.3.3.1 Bewertung des Montage Synthesizers.....101
 5.3.4 Computerisierte Systeme101
 5.5 Polizeizeichner102
 5.5.1 Evaluation103
 5.6 Gesichtsbeschreibungen104
 5.6.1 Inhaltliche Aspekte von Gesichtsbeschreibungen.....106
 5.7 Durchsuchen von Gesichter-Datenbanken anhand verbaler Beschreibungen107
 5.8 Zusammenfassung.....109

Richard Hammersley und J. Don Read

6. DAS WIEDERERKENNEN VON STIMMEN..... 113
 6.1 Einleitung.....113
 6.1.1 Ein Fallbeispiel: Der Mann mit der Maske113
 6.1.2 Überblick.....114
 6.2 Wiedererkennen und Identifizierung des Sprechers.....114
 6.2.1 Wiedererkennen, Identifizierung und Umgebung.....115
 6.2.2 Das Wiedererkennen von Stimmen im täglichen Leben.....116
 6.3 Verarbeitung von und Gedächtnis für stimmliche Information.....118
 6.3.1 Der schnelle Verlust von akustischer Information118
 6.3.2 Das Behalten relevanter stimmlicher Information.....118

6.3.3 Speicherung stimmlicher Information	119
6.4 Faktoren die die Identifizierung von Stimmen beeinflussen	120
6.4.1 Situative Faktoren	121
6.4.1.1 Wahrnehmungsdauer.....	121
6.4.1.2 Wahrnehmung mit oder ohne Einprägungsabsicht.....	122
6.4.1.3 Hintergrundlärm.....	123
6.4.1.4 Anzahl der zu erkennenden Stimmen.....	123
6.4.1.5 Aussehen des Sprechers.....	123
6.4.1.6 Zeitintervall zwischen Wahrnehmung und Test	124
6.4.2 Täterfaktoren	125
6.4.2.1 Akzent und besondere Merkmale des Täters.....	125
6.4.2.2 Bekanntheitsgrad des Täters.....	125
6.4.2.3 Verstellen der Stimme.....	126
6.4.2.4 Streß und Affekt.....	126
6.4.3 Zeugenfaktoren.....	127
6.4.3.1 Hörfähigkeit	127
6.4.3.2 Alter	128
6.4.3.2.1 Hohes Alter.....	128
6.4.3.2.2 Kinder.....	128
6.4.3.3 Subjektive Sicherheit.....	129
6.4.3.4 Besondere Fertigkeiten und Training.....	129
6.5 Die Durchführung von Wiedererkennenstests für Stimmen	129
6.5.1 Vermeidung vorheriger Begegnung	130
6.5.2 Möglichst kurzes Zeitintervall.....	130
6.5.3 Überprüfung der Hörfähigkeit.....	130
6.5.4 Aufzeichnung der Stimmen auf Tonband	130
6.5.5 Vermeidung von Verstellungen	130
6.5.6 Verwendung eines Textes aus dem Tathergang.....	131
6.5.7 Mindestzahl von 20 Stimmen	131
6.5.8 Ähnliche Stimmen verwenden.....	131
6.5.9 Fairneß der Identifizierung.....	131
6.5.10 Unwissenheit der durchführenden Beamten.....	132
6.5.11 Verwendung einer Antwortkategorie "nicht dabei".....	132
6.5.12 Vorspielen der Stimmen ohne Pause.....	132
6.5.13 Vermeidung wiederholter Identifizierungsversuche.....	132
6.6 Zusammenfassung.....	133

Roy S. Malpass

7. TECHNIKEN ZUR VERBESSERUNG DER GEDÄCHTNISLEISTUNG.....	135
7.1 Einleitung.....	135
7.1.1 Eine Illustration zum Verständnis.....	136
7.2 Theorie	136
7.2.1 Eigenschaften der Objekte und ihre Erscheinungsform.....	139
7.3 Konsequenzen der Veränderung des zentralen Elements	140
7.3.1 Verkleidung	140

7.3.2 Veränderung der äußeren Umgebung.....	142
7.4 Orientierungsstrategien.....	144
7.4.1 Veränderung des assoziativen Kontextes.....	144
7.4.2 Erinnerung an den Kontext	145
7.5 Wiederherstellung des Kontextes	146
7.5.1 Frühe Studien.....	146
7.5.2 Techniken der Wiederherstellung des Kontextes bei der Personenidentifizierung	146
7.5.3 Die Technik des "Kognitiven Interviews" und die Zeugenaussage.....	151
7.5.4 Immunisierung gegen irreführende Informationen?.....	153
7.6 Hypnose als Erinnerungshilfe.....	154
7.7 Zusammenfassung.....	155

Günter Köhnken

8. FEHLERQUELLEN IM GEGENÜBERSTELLUNGSVERFAHREN.....	157
8.1 Logische Grundlagen der Personenidentifizierung.....	157
8.2 Die Vorbereitung von Gegenüberstellungen und Lichtbildvorlagen	158
8.3 Absicherung gegen Zufallsfehler	159
8.4 Absicherung gegen systematische Fehler.....	161
8.4.1 Strukturelle Fehler und die Auswahl der Alternativpersonen	161
8.4.1.1 Objektives Auswahlverfahren.....	162
8.4.1.2 Subjektives Auswahlverfahren	163
8.4.1.3 Die Ermittlung der effektiven Größe einer Vergleichsgruppe	164
8.4.2 Verfahrensfehler und die Durchführung von Gegenüberstellungen.....	166
8.4.2.1 Vorangegangene Identifizierungen.....	166
8.4.2.2 Suggestive Instruktionen	170
8.4.2.3 Kenntnis der Alternativpersonen	171
8.4.2.4 Kenntnis der Gegenüberstellungsleiter	172
8.4.2.5 Bekleidung der Alternativpersonen.....	173
8.5 Simultane und sequentielle Gegenüberstellungen.....	174
8.6 Dokumentation der Gegenüberstellung	176

Graham Davies und Rhona Flin

9. PERSONENIDENTIFIZIERUNGEN DURCH KINDER	179
9.1 Einleitung.....	179
9.2 Die Entwicklung des Gedächtnisses bei Kindern	180
9.2.1 Informationsverarbeitung	180
9.2.2 Metagedächtnis.....	182
9.2.3 Kontextfaktoren.....	182
9.3 Identifizierungsaussagen von Kindern in der Strafverfolgung.....	183
9.4 Personenbeschreibungen durch Kinder.....	184
9.5 Gesichtskonstruktionen.....	188
9.6 Personenidentifizierungen durch Kinder	189
9.6.1 Das Wiedererkennen in Lichtbildvorlagen.....	190

9.6.2 Identifizierungen in Wahlgegenüberstellungen.....	192
9.7 Die Identifizierung von Stimmen.....	194
9.8 Schlußfolgerungen.....	194

Anne Maass

10. LOGIK UND METHODEN EXPERIMENTELLER FORSCHUNG IN DER FORENSISCHEN AUSSAGEPSYCHOLOGIE.....	197
10.1 Zur Logik experimenteller Forschung.....	197
10.2 Grundbegriffe experimenteller Versuchsplanung.....	199
10.2.1 Hypothesen.....	199
10.2.2 Operationalisierung der unabhängigen Variablen.....	200
10.2.2.1 Konstruktvalidität.....	200
10.2.2.2 Interne Validität.....	201
10.2.2.3 Versuchspersonenmerkmale als unabhängige Variablen.....	202
10.2.3 Die Messung der abhängigen Variablen.....	202
10.2.3.1 Täterbeschreibung und -identifizierung.....	202
10.2.3.2 Identifizierungsfehler und Tendenz zum Raten.....	203
10.2.3.3 Falschidentifizierungen in Gegenüberstellungen mit und ohne Täter.....	205
10.2.3.4 Prozeßorientierte Messungen.....	206
10.2.4 Statistische Analysen: Zuverlässigkeit vs. Effektstärke.....	206
10.2.4.1 Statistische Signifikanz und praktische Signifikanz.....	206
10.2.4.2 Metaanalyse: Integration und Vergleich von Forschungsergebnissen.....	209
10.2.5 Grenzen der experimentellen Aussagepsychologie.....	209

Günter Köhnken und Siegfried L. Sporer

11. IDENTIFIZIERUNG DURCH AUGEN- UND OHRENZEUGEN: SCHLUßBEMERKUNGEN UND AUSBLICK.....	213
LITERATUR.....	216
STICHWORTVERZEICHNIS.....	243